

Statement zur Lehrveranstaltungsevaluierung der Jahre 2008 und 2009

Die Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik hält die Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden für ein sehr wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Sie war – damals noch in der gemeinsamen SOWI Fakultät – eine Pionierin bei der Einführung eines flächendeckenden Evaluierungsverfahrens und hat von diesem Instrument in der Zwischenzeit viel profitiert.

Besonders wertvoll sind die schriftlichen Anmerkungen der Studierenden, weil diese vielfach sehr konkrete Hinweise auf Optimierungsmöglichkeiten geben.

Bei der Interpretation der statistischen Ergebnisse, muss man berücksichtigen, dass die Fakultät stark an der Organisation von Großveranstaltungen beteiligt ist. Nachdem die abgegebenen Fragebogen auch das Gewicht für den Mittelwert bilden, findet man hier überwiegend die Bewertung von Großveranstaltungen wieder.

Die einzelnen kritischen Punkte stellen sich für die Fakultät wie folgt dar:

- Unser Studienplan setzt stark auf dem Maturastoff Mathematik (eines Realgymnasiums) auf. Es ist bekannt, dass dieses Fach für viele Studierenden nicht zu den Lieblingsmaterien gehört. Dementsprechend ist in formalen Veranstaltungen mit einer schwächeren Bewertung der „Angemessenheit des Vorwissens“ zu rechnen. Leider erlaubt es ein straffer Studienplan nach dem Bologna-Muster nicht, diese Stoffinhalte noch einmal nach zu arbeiten.
- Die gleiche Ursache dürfte auch die Beurteilung der „Angemessenheit“ des Lernaufwandes haben. Allerdings stellt die Tatsache, dass viele Studierenden gerade im Bereich der Wirtschaftsstudien mehrere Studien belegen, einen klaren Widerspruch zum Ergebnis der Befragung dar.
- Was das Interesse am Fachgebiet anbelangt zeigt eine genauere Analyse, dass die schlechten Ergebnisse auf die Massenveranstaltungen und auf die propädeutischen Fächer zurück gehen. Es wird versucht werden, die Notwendigkeit dieser methodischen Vorbildung für den gesamten Studienerfolg noch deutlicher als bisher zu kommunizieren. Grundlagen von Methoden werden aber nie wirklich motivationssteigernd sein.
- Ein gravierender Punkt ist die Informationslage zu den Prüfungsanforderungen. Eine stichprobenartige Überprüfung hat gezeigt, dass die Prüfungsanforderungen durchweg genau schriftlich dokumentiert werden. Dies gilt besonders für die Großveranstaltungen. Bei kleinen Kursen gibt es gelegentlich noch einen etwas lockereren Umgang. An diesem Thema wird gearbeitet.

- Im Unterschied zum vorhergehenden Punkt, haben wir beim Schwierigkeitsgrad keinen Handlungsspielraum. Die Ausbildung erfolgt nach internationalen Standards, die es unseren Studierenden ermöglichen Auslandsaufenthalte erfolgreich zu absolvieren. Abstriche bei der Qualität der Veranstaltungen sind nicht im Interesse der Studierenden. Nochmals darf auch hier an die Vielzahl von Studierenden hingewiesen werden, die mehrere Studienrichtungen gleichzeitig absolvieren. Dies ist eher ein Indiz für Unter- denn für Überforderung.

Gottfried Tappeiner

(Fakultätsstudienleiter)